

bringen. Sie glaubt, daß dies nie bei Anlehnung an Literatur und Theater — durch den heutigen Spielfilm — möglich ist, sondern wohl hauptsächlich durch den dokumentarischen Film. Einzelne Teile aus schon fertiggestellten Filmen (Turksib, Sturm über Asien, Trockenlegung der Zuidersee usw.) gaben einen Querschnitt aus dem Schaffen der Avantgarde.

In dem Institut von Prof. Luther zeigte man eine Ausstellung wissenschaftlicher Photographien und Apparate für Anwendung und Auswertung der Photographie. Unter anderem waren Mikroregistrier-Densitometer, Schwärzungsmesser, Zeitlupen und Zeitraffer ausgestellt, und von allen für wissenschaftliche Apparate brauchbaren Osram-Lampen waren Muster zu sehen.

Die Ufa hatte die Teilnehmer des Kongresses eingeladen, ihre Ateliers in Berlin-Babelsberg zu besichtigen und einer Tonfilmaufnahme beizuwohnen. Ein großer Teil der Teilnehmer folgte dieser Einladung, wobei sich ihnen gleichzeitig noch Gelegenheit bot, das Ullstein-Druckhaus in Tempelhof und das Reproduktionslaboratorium zu besichtigen.

Bei dem zu Ehren des Kongresses veranstalteten Bankett im Rathaus zu Dresden überreichte Dr. Lobel, Paris, im Auftrag der Société française de photographie et cinématographie Prof. Goldberg die Peligot-Medaille als besondere Ehrung.

In der Schlußsitzung wurde der Name des Kongresses geändert in: Internationaler Kongreß für wissenschaftliche und angewandte Photographie. Nächster Kongreß: September 1934 in New York.

## PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstags,  
für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Dr. phil. C. G. Schwalbe, Prof. der Chemie und Vortragsleiter des Holzforschungs-Instituts der Forstlichen Hochschule Eberswalde, Honorarprof. der Technischen Hochschule Berlin, feiert am 25. Oktober seinen 60. Geburtstag.

Ernannt wurde: Prof. Dr. H. P. Kaufmann, Jena, zum o. ö. Prof. für pharmazeutische Chemie an der Universität Münster i. W.

Gestorben sind: Prof. Dr. M. Dennstedt im Alter von 79 Jahren in Matzdorf am 19. Juni. — Chemiker Dr. W. Müller, Frankfurt a. M. — Dr. W. Praetorius, Böhlitz-Ehrenberg. — S. Stein, Beckum, Gesellschafter und Gründer der Portlandzement- und Wasserkalkwerke Stein & Co., am 4. Oktober im Alter von 70 Jahren.

Ausland. Prof. Dr. A. Tschirch, Bern, feierte kürzlich sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Die Seifen- und Parfümeriefabrik „Treu, Nuglish & Cie. Nachf., Karl Thiess“, Wien, feierte kürzlich das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens.

Gestorben: Mag. pharm. G. Morpurgo, Prof. der Pharmazie an der Universität Triest, am 10. Oktober.

## NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch  
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

**Leben, Krankheit und Tod als Kolloiderscheinungen.** Von Auguste Lumière. Aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Dr. med. Otto Einstein. 189 Seiten, 30 Abbildungen im Text, 17 farbige Tafeln. Francksche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1931.

Der Verfasser unternimmt den kühnen Versuch, die Mehrzahl der Krankheitserscheinungen und der Lebensvorgänge (Altern und Tod) auf Flockungsvorgänge, beziehungsweise Stabilitätsänderungen der Eiweißstoffe im Serum und Plasma und die daraus entstehenden Wirkungen auf das autonome Nervensystem zurückzuführen. Das einleitende Kapitel über den kolloiden Zustand der Materie bringt in knappster Form die Grundtatsachen der Kolloidchemie. Hier allerdings ließen sich erhebliche Einwände gegen die Darstellung erheben. Der Ref. fühlt sich als Nichtmediziner nicht imstande, über die Berechtigung des bereits erwähnten Grundgedankens der dann folgenden Abschnitte zu urteilen, doch wirkt hier die Darstellung in ihrer Geschlossenheit und Klarheit außerordentlich überzeugend. Auch der Nichtfachmann wird den Ausführungen des Verfassers mit Genuß folgen. Aus der besonderen Ein-

stellung, aus der das Buch entstand, ergibt sich eine Fülle von Problemen und Anregungen, die auch für den Kolloidchemiker vielfachen Anreiz zu eigener Forschung enthalten dürfte.

G. Lindau. [BB. 20.]

**Finden und Forschen in der älteren Chemie bis zur Phlogistontheorie von Stahl.** Von K. A. Hofmann. Berlin 1931. Verlag der Akademie der Wissenschaften. In Kommission bei W. de Gruyter u. Co. Preis RM. 1,—.

**Darmstadt und die Chemie,** Rektoratsrede von L. Wöhler am 1. November 1930. Aus den Schriften der Hessischen Hochschulen, Technische Hochschule Darmstadt.

Hofmann zeigt die Phlogistontheorie von einer neuen Seite, indem er darlegt, daß der alte Phlogistonbegriff dem modernen Begriff der chemischen Energie gleichgesetzt werden kann. Insofern ist „die so geläuterte Phlogistontheorie in Wahrheit die bleibende Theoria generalis bis zur Gegenwart“, und „der deutsche Arzt und Chemiker G. E. Stahl hat die wissenschaftliche Chemie gegründet“.

Wöhler verfolgt die Beziehungen, welche seit Liebig zwischen Darmstadt und der Chemie bestehen, bis ins Mittelalter hinein und schildert mit weiter Fassung des Themas und Beibringung mancher neuer oder wenig bekannter Tatsachen ein Stück deutscher Kulturgeschichte.

Diese beiden kurzen, aber sehr anregenden Schriften seien allen Fachgenossen, insbesondere auch den Studierenden, bestens empfohlen.

A. Binz. [BB. 28.]

**Die Riechstoffe und ihre Derivate.** Herausgegeben von Dir. Alfred Wagner. „Die Aldehyde“, IV. Abteilung: Patentregister, Patentverzeichnis, Autorenregister und alphabetisches Sachregister. Bearbeitet von A. Wagner, A. M. Burger und F. Elze. 344 Seiten. A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig. Preis RM. 25,—.

Mit diesem Band kommt der erste umfangreiche Abschnitt des von den Verff. in Aussicht genommenen umfassenden Werkes „Die Riechstoffe und ihre Derivate“ zum Abschluß. Er bringt die in- und ausländischen Patente über Riechstoffaldehyde im Originaltext und bietet mit den angeschlossenen Registern eine wertvolle Ergänzung zu den vorangegangenen Bänden. Druck und Ausstattung sind auch hier vorzüglich.

A. Ellmer. [BB. 54.]

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

**Bezirksverein Magdeburg.** Am Sonnabend, dem 26. September 1931, fand eine Besichtigung der Ölsäckerwerke Hubbe-G. W. Farenholtz G. m. b. H. durch den Verein deutscher Chemiker mit Damen statt. An den einleitenden Vortrag von Herrn Dir. Burchard über Rohstoffe und Fabrikation schloß sich die eingehende Besichtigung der Werksanlagen und der Herstellung von flüssigen Ölen aus ölhaltigen pflanzlichen Saaten, wie Erdnüssen und Raps, und von festen Fetten aus Saaten, wie Palmkernen und Copra, d. h. getrockneten Kokosnüssen, an. Nach Vorreinigung durch geeignete Schüttelsiebe werden die Saaten durch Brecher und Walzenstühle mit rotierenden Stahlzylindern gründlich zerkleinert und nach Vorwärmung den teils automatisch arbeitenden, teils hydraulischen Pressen zugeführt. Man konnte sehen, wie durch den ungeheuren Druck von etwa 400 at aus den Pflanzenzellen der weitaus größte Teil des Öles herausgepreßt wurde. Es werden täglich etwa 250 000 kg Saaten gepreßt und aus ihnen rund 130 000 kg Öl gewonnen. Ein großer Teil der Öle findet nach Filtration unter Zusatz von etwas Bleicherde oder Bleichkohle Absatz in der Seifenindustrie zur Herstellung feinsten Toilettenseifen aus Cocosöl. Ein weiterer Teil der Öle wird im Raffineriebetrieb einer noch gründlicheren Reinigung unterworfen, wodurch den Ölen die kratzenden Geschmacks- und Geruchsstoffe entzogen werden, um Öle und Fette von angenehm mildem Geschmack zu erhalten, welche als Speiseöle, Salatöle, Backöle und als Margarinefette allgemeine Verwendung finden und besonders für Menschen der „kalten Zonen“ ein unentbehrliches Nahrungsmittel sind. Aus raffiniertem Cocosfett stellt die Firma unter der Marke „Coma“ ein vorzügliches reines Speisefett in der Art des Palmöls zum Braten und Backen her.

Nicht nur dem Fachmann, sondern auch den Hausfrauen bot die Besichtigung viel Interessantes und Sehenswertes.